

PRESSEINFORMATION

zum Thema

„Neustart der Pfahlbauforschung in Oberösterreich“

mit

Dr. Josef Pühringer (Landeshauptmann)

Mag. Reinhold Kräter (Landeskulturdirektor)

Dr.ⁱⁿ Gerda Ridler (Wissenschaftliche Direktorin des Oö. Landesmuseums)

Dr.ⁱⁿ Jutta Leskovar (Oberösterreichisches Landesmuseum)

Prof. Dr. Timothy Taylor (Universität Wien)

Mag. Cyril Dworsky (Kuratorium Pfahlbauten)

im Schlossmuseum Linz

Pressekonferenz: Mittwoch, 14. Oktober 2015 um 10 Uhr

www.landeseuseum.at

Kurzinfo:

Neustart der Pfahlbauforschung in Oberösterreich

In Vorbereitung der Landesausstellung 2020 „Versunken – Aufgetaucht“ wird die Pfahlbauforschung in Oberösterreich neu gestartet.

Zu den Forschungen, die sich seit Beginn dieses Jahres der 6000-jährigen Siedlungskultur in der Seeregion widmen, zählen **„Zeitensprung“** mit der ersten umfassenden unterwasserarchäologischen Grabung in Österreich seit fast 30 Jahren, das Projekt **„Jenseits der Seeufersiedlungen“**, eine internationale Forschungsinitiative zu den Pfahlbausiedlungen und ihrer Umwelt, sowie das Sparkling-Science-Projekt **„Doing Welterbe – Welterbe begreifen“**.

An dem Projekt sind insbesondere drei Partner beteiligt:

- Oberösterreichisches Landesmuseum
- Universität Wien
- Kuratorium Pfahlbauten (nationales Management des UNESCO Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“).

Die Pfahlbauforschung im Rahmen der Oberösterreichischen Landesausstellung 2020

Oberösterreichs Landesausstellungen, die es seit 1965 gibt, bildeten immer wieder eine wichtige, breiten Schichten der Bevölkerung zugängliche Plattform der Dokumentation der Ur- und Frühgeschichte.

Im Jahr 2020 wird eine Landesausstellung dezidiert der Dokumentation der aktuellen Ergebnisse der Pfahlbauforschung gewidmet.

Sie verfügt über Standorte in Seewalchen, (Adaptierung eines ehem. Supermarktes) in Mondsee (Adaptierung des dortigen Heimatmuseums) und in Attersee.

Die Landesausstellung soll die neuesten Ergebnisse der Pfahlbauforschung präsentieren und regionale sowie internationale Zusammenhänge verdeutlichen, die bisher bei der Dokumentation der Ur- und Frühgeschichte etwas zu kurz gekommen sind; insbesondere auch, welche Zusammenhänge zwischen den Siedlungen am Land und am Wasser es gegeben hat bzw. welcher kulturelle Austausch zwischen den einzelnen Pfahlbausiedlungen bestand.

Die Landesausstellung 2020 wird die Zusammenhänge durch bestens konservierte Original-Exponate in Verbindung mit einer ansprechenden Inszenierung verbinden.

Besonderen Wert legen die Organisatoren in der Direktion Kultur und die Partner in den Gemeinden auch auf eine nachhaltige touristische Vermarktung dieser Landesausstellung, da zu erwarten ist, dass von ihr auch entscheidende Impulse für die Verbesserung der touristischen Infrastruktur im Salzkammergut ausgehen; und dies auch vor dem Hintergrund einer internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der UNESCO-Welterbestätten.

1. Pfahlbau-Forschungsprojekt „Zeitensprung“

Am 5. Oktober 2015 startete mit „Zeitensprung“ ein **fünffähriges unterwasserarchäologisches Forschungsprojekt in Attersee und Mondsee als Kooperation des Oberösterreichischen Landesmuseums mit dem Kuratorium Pfahlbauten**. Entwickelt wurde das Projekt auch anlässlich der Erhebung von vier Pfahlbaufundstellen in Oberösterreich als Teil des UNESCO Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“. Das Land Oberösterreich stellt sich der Verantwortung für das kulturelle Erbe unter Wasser und hat die Finanzierung des Projektes übernommen.

In der Pfahlbauforschung Österreichs liegt noch viel Potential: „Zeitensprung“ ist ein Element der sich derzeit entwickelnden vielfältigen Pfahlbauaktivitäten, die beispielsweise von großen Forschungseinrichtungen wie der Universität Wien getragen wird, aber auch von zahlreichen engagierten Personen und den zuständigen Gemeinden in der Pfahlbauregion selbst, sowie vom Kuratorium Pfahlbauten und dem Oberösterreichischen Landesmuseum.

Ziel von „Zeitensprung“ ist die **Gewinnung konkreter Erkenntnisse zu prähistorischen Siedlungshinterlassenschaften in Attersee und Mondsee**, um die Pfahlbauthematik in dieser Region besser verstehen zu können. Dieses Wissen in Kombination mit dem zu bergenden Fundmaterial wird die Basis für weitere Forschungen liefern. Die diesjährige Grabung in der Sprungturmgrube im Strandbad von Seewalchen bildet den Startpunkt einer Serie von Forschungsvorhaben in den oberösterreichischen Seen.

Die **Sprungturmgrube** wurde vor Jahrzehnten beim Bau des Strandbades direkt in eine der prähistorischen Pfahlbaustationen von Seewalchen angelegt. Seither erodiert das archäologische Material von den Seitenkanten in die Grube, die deshalb regelmäßig ausgebaggert bzw. ausgesaugt werden muss, um die für die Sprungturmbenützung erforderliche Tiefe zu erhalten. Um die weitere Zerstörung zu unterbinden, fiel die Entscheidung, das Pilotprojekt von „Zeitensprung“ an dieser Fundstelle durchzuführen, um danach die Grube mittels Verschalung abzusichern, was die Erosion aufhalten wird.

Die Arbeit im See wird unter der Leitung des erfahrenen Unterwasserarchäologen Henrik Pohl durchgeführt, der gleichzeitig Site Manager für das Kuratorium Pfahlbauten am Attersee und Mondsee ist. Unter den herausfordernden Bedingungen unter Wasser wird das Forschungsteam dokumentieren und bergen, was an der Sprungturmgrubenkante an Informationen über die so knapp unter der Seebodenoberfläche noch vorhandene prähistorische Siedlung von Seewalchen zu gewinnen ist. Dabei stellt vor allem das Fundmaterial eine große Herausforderung dar. Es kann nicht nur mit den Methoden versorgt werden, die sich auf Landgrabungen für Keramik- und Steinobjekte bewährt haben.

Die Besonderheit von Fundmaterial aus Seeufersiedlungen liegt gerade darin, dass es aus organischem Material besteht – Holz, Geweih, Nahrungsreste, Pflanzenreste, Textilien, Bast, etc. Im feuchten Milieu des Seebodens hat es sich jahrtausendlang erhalten. Bei der Bergung und Nachbearbeitung muss somit vor allem die Austrocknung vermieden werden. Für die konservatorische Betreuung dieser für die Rekonstruktion des prähistorischen Alltags so wertvollen und seltenen Materialien steht während der Grabung ein Kulturgut-Rettungscontainer (Fa. Kurecon) zur Verfügung, in dem das Fundmaterial unmittelbar nach der Bergung wieder in Wasser gelagert und gekühlt werden kann. Im November wird der Container samt Inhalt zum Landesmuseum nach Linz transportiert, wo die Konservierung der Funde durchgeführt wird.

Projektpartner:

Oberösterreichisches Landesmuseum
Kuratorium „Pfahlbauten“

Ansprechpartnerin:

Dr.ⁱⁿ Jutta Leskovar PhD

Leiterin der Sammlung Ur- u. Frühgeschichte des Oö. Landesmuseums
Welser Straße 20, 4060 Leonding
Tel. (+43 732) 7720-52372
E-Mail: j.leskovar@landesmuseum.at
www.landesmuseum.at

2. Projekt „Jenseits der Seeufersiedlungen“

Auch die **Universität Wien** etabliert derzeit einen neuen Forschungsschwerpunkt zu den Pfahlbauten im oberösterreichischen Alpenvorland **in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich**. Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Timothy Taylor werden in einem breit angelegten **interdisziplinären Forschungsprogramm die Lebensbedingungen der Menschen im ober-**

österreichischen Alpenvorland im 4. Jahrtausend v. Chr. erforscht. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind archäologische Ausgrabungen im Umfeld des Attersees sowie das Projekt „Jenseits der Seerandsiedlungen“.

"Jenseits der Seerandsiedlungen – Beyond Lake Villages," ist ein von dem Wissenschaftsfonds FWF gefördertes interdisziplinäres Projekt (I 1693, FWF), welches länderübergreifend agiert und sich aus Teams in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammensetzt. Gemeinsam werden Fragestellungen zu Pfahlbausiedlungen im 4. Jahrtausend v. Chr. mit speziellem **Fokus auf die Mensch-Umwelt-Beziehungen, die Verbindung der Siedlungsstellen am Seeufer mit ihrem Hinterland und prähistorische Umweltbedingungen** untersucht.

Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen die Voralpenseen Attersee und Mondsee und deren Hinterland. Hier werden in den nächsten drei Jahren interdisziplinäre Forschungen durchgeführt, die auf eine Rekonstruktion der Umwelt- und Besiedlungsgeschichte der Region abzielen. Die Bandbreite der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen umfasst die **Archäologie, Archäobotanik, Dendrochronologie, Geoarchäologie, Geowissenschaften und Paläoklimatologie**.

Die Forschungen werden **unter Wasser und im Hinterland der Seen** durchgeführt. Zur Gewinnung von Daten werden auf dem Seeboden abgelagerte Sedimente ebenso beprobt wie Sedimente in Mooren. Taucharchäologische Untersuchungen, Geländebegehungen und Landschaftsanalysen mit Hilfe von Luftbildarchäologie und andere spezialisierte bildgebenden Verfahren wie LIDAR-Analysen sind Teil des breiten Methodenspektrums.

Der österreichische Teil des Projekts ist an der Universität Wien (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie) und der Universität Innsbruck (Institut für Botanik) angesiedelt. Die Projektleitung liegt bei Univ.-Prof. Timothy Taylor (Universität Wien). Projektpartner sind das Oberösterreichische Landesmuseum, das Kuratorium Pfahlbauten (UNESCO Welterbe Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen), die Universität für Bodenkultur Wien und das Vienna Institute of Archaeological Science/Universität Wien.

Projektpartner:

Universität Wien (Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie) in Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich
Universität Innsbruck (Institut für Botanik)
Vienna Institute of Archaeological Science/Universität Wien
Oberösterreichisches Landesmuseum
Kuratorium Pfahlbauten
Universität für Bodenkultur Wien

Ansprechpartnerin:

Mag.^a Kerstin Kowarik

Universität Wien, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie
"Jenseits der Seerandsiedlungen" (FWF-I 1693)
Franz-Klein Gasse 1, 1190 Wien, Österreich
Tel. (+43 732) 7720-52372
E-Mail: kerstin.kowarik@univie.ac.at

3. „Doing Welterbe – Welterbe begreifen“

Im Projekt „Doing Welterbe - Welterbe begreifen“ beleuchten **Kinder von drei Schulen am Attersee und Mondsee, sowie am Keutschacher See in Kärnten zusammen mit Wissenschaftlerinnen** und Wissenschaftlern das UNESCO Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ in einem anderen Licht. Über die archäologische Forschung hinausgehend, werden hier neue Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Kulturerbe erarbeitet.

Im Zentrum des Forschungsprojektes, das vom Naturhistorischen Museum Wien und dem Kuratorium Pfahlbauten ins Leben gerufen wurde, stehen **Objekte und Erzählungen rund um urgeschichtliche Pfahlbausiedlungen**. Einzelne, aus den Seen geborgene Gegenstände und die meist biografischen Geschichten um die unter der Wasseroberfläche versteckten archäologischen Fundstätten machen den jüngsten Beitrag Österreichs zum UNESCO Welterbe fassbar und damit lebendig.

„Doing Welterbe – Welterbe begreifen“ geht über die archäologische Forschung und museale Auseinandersetzung mit der Vergangenheit hinaus. Gemeinsam mit dem Institut für Europäische Ethnologie erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Techniken grundlegender Feldforschung und wenden diese in den Standortgemeinden des UNESCO Welterbes Pfahlbauten auch an. **Die Kinder und Wissenschaftler beschäftigten sich unter anderem mit Fotografieren, Interviewtechniken und kognitiven Karten, mit deren Hilfe sich der Bezug der Menschen zu dem internationalen Welterbe vor ihrer Haustür aufzeichnen lässt.**

Als regionaler Partner in Oberösterreich hat das Offene Technologielabor OTELO eine besondere Rolle. In den neu entwickelten Workshops für Schulen wird das wichtige Verständnis zu moderner 3D-Druck- und -Scan-Technologie vermittelt. Dabei werden die Kinder mit originalen Fundobjekten aus den Pfahlbausiedlungen arbeiten und diese Artefakte duplizieren. Es kommt dabei nicht nur zu einer intensiven Beschäftigung zwischen Technologie und Geschichte, sondern auch zu eigenen Gestaltungsmöglichkeiten im Welterbe. Die teilnehmenden Kinder werden dabei zu neuen Interpretationen und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Kulturerbe in Oberösterreich animiert.

„Doing Welterbe – Welterbe begreifen“ ist Teil des Programms Sparkling Science des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Das Projekt hat 2014 gestartet und läuft noch bis 2016. Es wird von Dr. Anton Kern, dem Direktor der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien geleitet. Projektpartner sind das Kuratorium Pfahlbauten, das Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien, das Kinderbüro Universität Wien, das Offene Technologielabor OTELO, die Universität Salzburg und weitere regionale Partner. Neben den Schülerinnen und Schülern der UNESCO Neue Mittelschule Mondsee und der Neuen Mittelschule Seewalchen am Attersee in Oberösterreich sind auch die Kinder der Volksschule Keutschach am See in Kärnten an dem Projekt beteiligt.

Projektpartner:

Naturhistorisches Museum
Kuratorium Pfahlbauten
Universität Wien (Institut für Europäische Ethnologie)
Kinderbüro Universität Wien

Offenes Technologielabor OTELO

Universität Salzburg

Schülerinnen und Schüler der UNESCO Neue Mittelschule Mondsee, der Neuen Mittelschule Seewalchen am Attersee in Oberösterreich und Volksschule Keutschach am See in Kärnten

Ansprechpartner:

Mag. Cyril Dworsky

Kuratorium Pfahlbauten,

UNESCO-Welterbe Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen National Management Austria

c/o NHM Wien

Burgring 7, 1010 Wien

Tel: +43 (0)664 8867 2334

E-mail: dworsky@pfahlbauten.at

Linz, im Oktober 2015

OÖ. Landesmuseum

Marketing und Veranstaltungsmanagement

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

4010 Linz, Museumstraße 14

Lisa Manzenreiter

Tel.: (+43 732)7720-52353

E-Mail: lisa.manzenreiter@landesmuseum.at

MMag. Sigrid Lehner

Tel.: (+43 732)7720-52366

E-Mail: s.lehner@landesmuseum.at

Internet: www.landesmuseum.at